

Eine andere Welt

Sesshoumaru x Oc

Von snqehng

Kapitel 22: Besuch von den Wölfen

Sofort setze ich mich Kerzengerade, nachdem ich gemerkt habe dass ich da an Sesshoumarus Schulter lehne und mal wieder eingeschlafen war, hin. Leichte Röte schießt mir in die Wangen, als ich merke, dass der Lord mich anschaut; „Auch mal wieder wach?“, finster schaue ich ihn an, gehe jedoch nicht auf seine Frage ein; „Wo ist Rin?“ Der Mann neben mir steht auf richtet seine Rüstung und nimmt sein Schulterfell von mir; „Rin ist schon früh am Morgen zur Hütte, um etwas zu Essen. Du dagegen hast lieber geschlafen.“ Er klingt so arrogant und kalt. Soll ich mich wirklich in sowas verlieben oder mich so etwas geprügelt haben?

„Du hättest mich auch einfach wecken können!“ Der Yokai erwidert nichts und steht mir nur stumm gegenüber, jedoch wäre mir seine Erwiderung egal gewesen, da er in seinem Satz etwas von Essen erwähnt hatte und ich ganz schnell zur Hütte muss. Elegant stehe ich auf und schlendere davon. Den Lord lasse ich einfach stehen.

Hungrig stürme ich in Kaedes Hütte; „Essen?“ Dass ist das Einzige was mich im Moment einfach interessiert. „Du kannst wenigstens 'Guten Morgen' sagen Nozomi“, meint Kagome gespielt verärgert. „Guten Morgen“, grummel ich, „jetzt Essen?“ „Du denkst nur ans Essen. Ist das normal?“, fragt mich meine Freundin aus der Neuzeit, wobei sie mir eine Schüssel mit Instant-Nudeln reicht. Ich nicke ihr dankend zu.

„Na Nozomi was hast du heute Nacht so gemacht?“, unterbricht mich die Frage Mirokus beim Essen. „Ich weiß ja nicht was du gemacht Mönch, aber ich habe wie jedes normale Wesen um diese Zeit geschlafen.“ Ein verschmitzes Lächeln erscheint auf dem Gesicht des Mönch. „Was ist los?“, frage ich zögerlich. „Die Frage sollte wohl er heißen mit WAS oder WEM hast du geschlafen?“ Das Lachen des Mönchs wird immer größer.

Alle Personen der Hütte haben sich so weit es geht von mir entfernt, nur um ihr Leben zu schützen. Was natürlich auch berechtigt ist.

„Wie meinst du das?“, frage ich erneut spitz mit kleinen Pausen. „Na du warst doch die ganze Nacht bei Sesshoumaru und da dachte ich ihr habt..-“, der Mönch musste stoppen, da ihn meine, nun leere, Schüssel am Kopf trifft.

„Wie schnell hat die den gefuttert? Sie ist ja schneller als ich!“, ist das Einzige was der Inu-Hanyou neben Kagome dazu zu sagen hat.

„Du Lustmolch!

Erstens: Rin war die ganze Nacht bei uns!

Zweitens: Ich hätte nichts dagegen, aber nicht mit Sesshomaru! Und falls du fragst: NEIN, AUCH NICHT MIT DIR!

Drittens: Glaubst du wirklich ich würde es so machen, dass es das halbe Dorf sehen kann?", Miroku der sich immernoch an die Stelle fässt wo ihn meine Schüssel traf blickt auf; „Nun ja..-“ Und die zweite Schüssel fliegt und trifft haargenau die Stelle von eben. „Wenn es den passieren sollte sag ich dir beschied. Dann kannst du in der ersten Reihe sitzen, Hoshi-sama!“ „Ich werde warten!“ „Da kannst du, aber lange warten!“, ich stehe auf und nehme meine Sachen. An der Tür drehe ich mich noch einmal um; „bevor ich dem da“, dabei zeige ich auf Miroku „in die Fresse schlage gehe ich mich lieber umziehen.“

„Du hast die Nacht wirklich in Sesshomarus Armen verbracht?“ Mein Bruder, der mit dem Rücken zu mir im Schneidersitz auf einem großen Stein sitzt, fragt neugierig. „Ich habe nicht in seinen Armen geschlafen! Ich habe meinen Kopf lediglich auf seine Schulter gebettet. Voraussichtlich wollte ich nur schauen ob es der kleinen Rin gut geht. Ich bin jedoch leider eingeschlafen.“, erkläre ich. „Natürlich musst du dich um zu wissen, dass es der Kleinen gut geht neben den Lord setzten.“ Ich schaue warnend zu meinem Bruder auf. Dieser starrt aber siegessicher in den Wald. „Ganz schön mutig Hundeschnauze!“

Schnell ziehe ich meine schwarze Jeanshose, ein weinrotes Top, einen beigen gestrickten Cardigan und meine Sneaker an um mir dann meine Zähne zu putzen. „Kannst wieder gucken“, nuschel ich, zwischen der Zahnbürste und dem ganzen Schaum der Zahnpaste hervor. „Vielleicht möchte ich dich ja gar nicht sehen Schwesterchen.“ „Haha, bist du heute mal wieder lustig Kenshin!“

Fertig mit dem Zähneputzen schnalle ich meinen Rucksack auf den Rücken und gehe wieder zum Dorf. Mein Bruder folgt mir etwas später.

„Können wir los?“, fragt Inuyasha an die Truppe gerichtet. Da alle bejahen machen wir uns weiter auf den Weg in den Westen.

Alles scheint gerade wie immer. Sesshomaru und Inuyasha bilden die Spitze der Truppe, nach ihnen kommen Sango, Kirara, Kagome, Miroku und Shippou. Zu letzt kommen Kenshin und Ich. Bei uns sind nun auch Rin und Ah-Uhn.

Dieser Jaken müssten wir bald wieder einholen, da ich ihn wieder weg getreten habe. Vor Eckel und Schreck. Ich glaube es wird noch eine Weile dauern bis ich mich an ihn gewöhne.

Ich unterhalte mich gerade mit Rin die Ah-Uhn führt. Ich habe die Kleine jetzt schon ins Herz geschlossen. „Ich kann den Geruch gar nicht leiden“, gibt Inuyasha von sich und steht schnell bei Kagome.

Zwei schnelle kleine Tornados kommen direkt auf uns zu. Da die anderen nichts machen mache ich auch nichts und sehe was geschieht.

Der eine Tornado hält direkt vor Kagome an. Es erscheint ein junger Mann der, wie man es an seiner Aura feststellen kann, ein Dämon ist.

„Da bin ich wieder Kagome. Ich weiß ich habe mich schon lange nicht mehr Blicken lassen, aber die Suche nach Naraku braucht so seine Zeit. Ich habe keine Spur von diesem Halbdämon.“ Dabei hielt er Kagomes Hände in seinen. „Der da drüben ist mein kleiner Bruder Banchō. Er ist nur an die 20 Jahre jünger als ich und kommt ganz nach

seinem großem Bruder.", stolz erzählt der Dämon von seinem Bruder und winkt ihn zu sich.

Mir entgeht natürlich nicht, dass Rin neben mir auf Ah-Uhn anfängt zu zittern und ganz geschockt auf den Yokai schaut.

Dies hat auch ein gewisser Lord mitbekommen und beäugt den Neuankömmling skeptisch.

Ich trete zu dem kleinen Mädchen; „Du brauchst keine Angst zu haben. Wir sind alle da. Wir beschützen dich, Sesshomaru, Kenshin, Inuyasha, Miroku, ich und sonst alle aus der Gruppe. Die Kleine löst sich aus ihrer Schockstarre und nickt mir munter zu.

„Ouh Nozomi, das ist Kouga. Er ist ein Wolf-Yokai", Kagome stellt mir den Neuen vor. Jedoch reicht die Zeit für ein Kennenlernen nicht.

Inuyasha, auf deren Rücken Kouga steht, meldet sich zu Wort; „Geh gefälligst von mir runter du Zahnloser Mondanheuler!" „Oh du auch hier Flohbürste?" „Lass gefälligst Kagome in Ruhe! Ist das klar?" „Würdest du Schwachkopf mir nicht dauernd in die Quere kommen würdest, hätte ich Naraku schon längst gefunden", meint der Wolf-Yokai. „Was? Wer kommt wem hier in die Quere?", anscheinend hat Kouga keine Lust mehr sich weiter mit Inuyasha abzugeben und geht wieder auf Kagome zu. „Es tut mir leid Kagome, dass ich Naraku noch nicht gefunden habe. Ich verspreche dir, dass ich ihn finden und besiegen werde", dabei nimmt er wieder ihre kleinen Hände in seine großen. „Du reudiger Wolf lass Kagome in Ruhe!" Kouga dreht sich zu dem Hanyou um; „Und wenn ich es nicht tue, du reudiger Köter?"

Eine Faust Inuyashas saust auf Kouga zu und die beiden finden sich in einem eher lachhaften Kampf wieder.

„Das langweilt mich." „Mich ebenfalls", ich höre die Stimmen Sangos und Mirokus hinter mir. Die zwei haben sich mit Shippou auf den Boden gesetzt und schauen sich gelangweilt das Schauspiel an.

„Ist das immer so?", frage ich in die Runde. Alle Drei nicken mir als Antwort zu. Ich seufze lautstark.

„Das die sich immer streiten müssen", Banchō hat sich zu mir gesellt und beobachtet so wie ich das Geschehen, zwischen Inuyasha und Kouga. Einige Zeit lang unterhalten wir uns und er hat versucht mir unbemerkt näher zu kommen und hat sogar mit mir geflirtet wenn ich das richtig mitbekommen habe. Auch habe ich gemerkt, dass Sesshomaru den Dämon keine Sekunde aus den Augen gelassen hat und mich kritisch beäugt.

Nach langer Zeit, wobei mir Banchō eindeutig zu dicht gekommen ist springe ich schlagartig auf und gehe auf die Streitenden zu.

Plötzlich presche ich blitzschnell zu den beiden vor und bevor sie es selber registriert haben liegen sie auf dem Boden. „Oh mein Gott Leute! Ich will auch mal im Schloss ankommen! Wenn ihr wieder in die Hundeschule wollt fein, aber lasst uns damit in Ruhe! Können wir dann weiter?" Ich mache auf der Hacker kehrt nehme meinem Rucksack auf den Rücken, nehme Ah-Uhns Zügel in die Hand und schaue die beiden Flohsäcke erwartungsvoll an; „Na wirts bald?.. Hm?", ich schaue in die Ferne und sehe zwei Gestalten auf uns zu kommen.

Kouga stellt sich wieder aufrecht hin und sieht den zwei entgegen.

„Hey Kouga, Da bist du ja!“ „Ginta? Hakkaku habt ihr endlich Essen gefunden?“ , beide treten peinlich berührt von einem Fuß auf den anderen. „Nein, nicht wirklich“, antwortet der in der Fellweste. „Ihr kommt also mit leeren Händen zurück ihr Vollidioten?“, fragt Kouga die beiden. Bleibt aber stets ruhig.

„Wehe ihr vergreift euch an einem Menschendorf!“ Inuyasha stellt sich im Kampfposition vor Kouga. „Wieso sollte wir das? Wir können auch in Null Kommer Nichts ein, zwei Eber erledigen.“

Bei dem Rest höre ich gar nicht wirklich hin, da ich den Blick eines gewissen Wolf-Yokai auf mir spüre. Banchō kommt auf mich zu hält meine Hände so wie Kouga vorher Kagomes.

„Nozomi ich weiß wir kennen uns noch gar nicht so lange, aber trotz dessen habe ich beschlossen, dass ich dich zu meiner Frau nehmen will und werde“, meine Augen weiten sich und ich entreiß dem Yokai meine Hände. „WAS? Ich bin 16! Da denkt man nicht übers Heiraten nach!“, schreie ich dem Dämon entgegen. „Und außerdem gehören da immer Zwei zu! Das kannst du nicht einfach von selbst entscheiden!“ „Naja eigentlich Nozomi, bist du über 900 Jahre alt“, ich drehe mich zu dem kleinem Fuchsyokai um; „Jetzt mal ganz ehrlich Shippou: Du bist keine besonders große Hilfe.“ Ich drehe mich wieder zu Kougas jüngeren Bruder um, während fast alle fassungslos zu uns schauen. Wieso nur fasst alle? Na Kouga ist das wohl schon gewohnt und bei der anderen Person sehe ich in ihrem emotionslosem Gesicht unterdrückte Wut.

„Hör zu Banchō. Du bist nett, aber ich kenne dich wahrscheinlich nicht mal eine Stunde! Und deshalb kan..-“, Banchō unterbricht mich; „Nozomi ich habe mich in dieser kurzen in dich verliebt. Du bist herzlich, temperamentvoll, du machst den Mund auf und nicht wie die meisten Dämonin still. Deshalb will ich dich als Frau und nur dich!“ Ich lege eine meiner Hände auf die Stirn und schließe kurz die Augen bis ich anfangen zu sprechen; „Wie sage ich dir das jetzt am besten? Du kennst mich kein Stück Banchō. Du kennst mich keine Stunde lang und meinst du kennst mich. Ich kenne dich nicht und ich will es auch gar nicht. Bitte lass mich in Ruhe. Ist das klar?“

„Wir müssen los Bruder“, Kougas Stimme erklingt in der Stille. „Ist gut. Wir sehen uns Nozomi Schatz.“, er winkt mir noch zum Abschied und verschwindet in einem Tornado. „Was willst du einfach so vor mir flüchten Kouga?“ „Ich flüchte nicht. Du weißt genau, dass ich dich nicht riechen kann. Bis bald Kagome!“, und so verschwindet auch der ältere der beiden Brüder.

„Ich hoffe nur die vergreifen sich nicht an kleinen Füchsen wie mir“, murmelt Shippou. Wohl er zu sich selber als zu jemand anderem. „Ach du, ich hoffe es schon“, antworte ich dem Kleinen auf Kagomes Schulter, mit einem breiten Lächeln im Gesicht. Dieser heult nun eher als das er redet; „Ach man Nozomi, wieso bist du immer so gemein? Ich habe dir doch gar nichts getan!“ Ich schaue den Fuchs-Yokai finster an. „Du nervst, du bist ein Kind, du heulst bei jeder Gelegenheit, du tust mutig aber pisst dir immer gleich bei allem fast in den Kimono, du nervst so übertreiben mit deinem Gerede und du benimmst dich wie ein Mädchen. Kein Wunder, dass ich bei unserem ersten Treffen wirklich dachte du wärst ein Mädchen“, nachdem ich dem Nervenbündel endlich gesagt habe wieso ich ihn so sehr verabscheue geht es mir gleich viel besser. (Ein großes 'Sorry' an alle Shippou Fans! ☐)

„Sag mal Kagome ist das ebend von Kouga und Banchō normal gewesen?“, frage ich die Schwarzhäaarige. „Bei Kouga schon. Er hat das bei unserem ersten Treffen auch abgezogen und da er sagte, dass Banchō ganz nach ihm komme, denke ich, ist das ganz normal.“ Ich rolle mit den Augen ergreife Ah-Uhns Zügeln wieder und führe den Drachen, mit Rin auf dem Rücken, weiter gerade aus.

„Du sag mal Kagome“, fängt Inuyasha seinen Satz an, „Ja was ist denn?“ „Weißt du wieso Kougas Bruder so schnell wie Kouga laufen konnte? Kouga hat doch Juwelensplitter in seinen Beinen.“ Kagome fängt leicht an unsicher zu lachen; „Ja also.. das liegt daran.. dass.. der kleine Bruder von Kouga.. auch Juwelensplitter in seinen Beinen hat.“ „Waaaaas?“ Es folgt eine lange Diskussion, die zum Glück endlich von Kagome mit einem 'MACH PLATZ' beendet wurde. So konnten wir weiter ziehen und haben auf dem Weg Jaken aufgegabelt.

Am Abend halten wir für die Nacht an einer Lichtung an, mitten im Wald. Diese Lichtung ist förmlich umrandet von Bäumen. Ein paar davon stehen vereinzelt auf der Lichtung.

Nach dem Essen haben sich alle schlafen gelegt und schlafen bereits. Nur ich nicht. Deshalb stehe ich auf und begutachte die Lichtung. Das ich von von zwei goldenen Augenpaaren beobachtet werde merke ich jedoch nicht.

Ich schleiche über die Lichtung, den Waldrand entlang, beobachte den Sternenhimmel und gehe noch einmal zu der heißen Quelle die in der Nähe liegt. Nichts von all dem macht mich auch nur ansatzweise müde. Schluss endlich bleibe ich bei einen kahlen Baum zum stehen. Sesshomaru sitzt hoch oben auf einem dickem Ast und hält die Augen geschlossen. Ob er schläft?

Elegant springe ich von einem Ast zum anderem bis ich auf der gleichen Höhe wie der Lord bin. „Was willst du?“ Ich shrecke etwas hoch. „Nichts besonderes. Ich will dir etwas Gesellschaft leisten, da du hier so alleine bist.“ „Mal darüber nach gedacht wieso ich hier alleine sitze?“ „Weil du vielleicht alleine sein möchtest?“ „Du bist ja doch nicht so hohl wie du aussieht.“, ich verdrehen die Augen und setzte mich gemütlich hin. „Nur damit das klar ist: Ich bleibe nur hier, weil ich es gemütlich finde und nicht weil ich nicht mehr herrunter komme.“ „Du findest es auf einem Ast gemütlich?“ Ich blicke ihn durchdringend an; „Du sitzt doch auch auf einem“, der Lord verzieht nicht einmal die Miene; „Ja, aber auf einen wesentlich dickeren als du es tust.“

Und wie aufs Stichwort bricht der Ast auf dem ich sitze ab. Reflexartig greift der Yokai nach meinem Handgelenk und zieht mich in seinen Schoß und legt seine Arme um mich, so dass ich mit dem Rücken zu ihm sitze. „Nicht das du noch einmal fällst.“

Sesshomaru nimmt den Oberenteil seiner Rüstung mit den Stacheln ab, so dass ich mich nun an ihn lehnen kann. Dies zeigt er mir auch gleich in dem er mich enger zu sich zieht. Den Teil seiner Rüstung hängt er an einem kleinen, aber stabilen Ast in der unmittelbaren Nähe.

„Das mit dem herunter kommen hätte sich dann damit geklärt“, flüstert mir der Lord ins Ohr, wovon ich eine leichte Gämsehaut bekomme. Ich lache leicht auf; „Ja, ich habe erfolgreich gezeigt, dass ich es kann.“ Ein leises Schnurren ertönt hinter mir. Kichert er etwa?

Ich drehe meinen Kopf zu ihm um; „Geht es dir gut Sesshomaru?“ „Warum?“ „Du hast gerade leicht gelacht.“ „Wer ich? Nein. Das würde ich nie tun.“ Vielleicht habe ich mich auch nur verhört..

„Wie schön der Sternhimmel doch ist“, murmel ich vor mir hin. Plötzlich spüre ich ein Kinn auf meiner rechten Schulter; „In der Tat, dass ist er“, gibt der Lord der westlichen Ländern ruhig von sich.

Langsam drehe ich meinen Kopf zu ihm sodass sich unsere beide Stirnen und Nasenspitzen berühren. Wir blicken uns tief in die Augen und langsam kommen wir uns näher. Wollen wir uns gerade wirklich.. ?

Bevor es jedoch passieren konnte steht Jaken die Nervensäge, zu meinem Bedauern auf und rennt schnell in den Wald hinter einen Busch.

Der Kappa hat meine sowie Sesshomarus Aufmerksamkeit gehabt und so haben wir uns wieder von einander gelöst. Ich liege jedoch noch in seinen Arm und kuschel mich enger an den Yokai. Ich drifte in einen schönen und erholsamen Schlaf.

Wir beide wurden jedoch die ganze Zeit von einem goldenem Augenpaar beobachtet, dies merkte ich aber zu diesem Zeitpunkt gar nicht.

Durch ein starkes hin und her gewackel werde ich wach. Verschlafen öffne ich meine Augen und ich schaue auf einen sich bewegen Boden, was mir sofort Schwindelkeit und Übelkeit bereitet. Ich setze mich aufrecht hin und sehe, dass meine Truppe schon im Gang ist.

„Auch mal wach, wertloses Hanyou-Mädchen?“, mein Kopf wandert wieder nach unter auf etwas faltiges grünes. Ich bereue jedoch gleich nach unten geschaut zu haben da Übelkeit und Schwindelkeit sich wieder melden.

„Wenn nennst du hier wertlos?“, frage wütend. „Na dich! Du bist ein Hanyou und noch dazu eine Frau!“ Ich will gerade zu einem Konter anlegen, als eine eiskalte Stimme ertönt; „Jaken!“ Sofort erstarrt der Kappa und rennt zu Sesshomaru; „J-Ja M-Meister?“ Seine Stimme zittert förmlich. „Halt deinen Mund“, kommt es nur von dem Lord. Ich merke erst jetzt, dass ER Ah-Uhn führt und nicht Jaken oder Rin wie sonst immer.

Mir gehen die jüngsten Ereignisse noch einmal durch den Kopf. Hätte er mich wirklich geküsst? Wenn ja, dann verfluche ich dich Jaken! Ich hasse ihn jetzt noch mehr als sowieso schon..

Ich fühle mich in der Nähe des Lords immer so sicher und geborgen. Wenn er mich berührt kribbelt es und es wird an der Stelle angenehm warm.

Als seine Stirn gestern meine berührte und seine Nasenspitze meine war es dort das Gleiche. Nur dass in meinem Bauch in diesem Moment eine Bombe des kribbelns hoch gegangen ist.

„Da vorne ist ein Menschendorf. Es würde wohl fast einen Tag dauern um dieses zu umgehen“, Sango, die gerade auf Kirara zu uns geflogen kommt, teilt uns diese Nachricht mit.

„Ist es ein großes Dorf mit vielen Menschen?“, Rin fragt vorsichtig die Dämonjägerin. „Ja, es ist schon ziemlich groß. Ich konnte von oben einen kleinen Markt sowie ein Haus einer Schneiderin erkennen.“

„Was sollen wir jetzt machen?“, wirft Kagome in die Runde, „Sollen wir es umgehen oder hin durch?“ „Je weniger Menschen desto besser“, teile ich meine Meinung mit.

Nach einer langen Diskussion von uns allen, wobei Jaken zum Schluss dank mir an einem Baum klebte und abgezogen werden musste, Shippou für mich als Football endete und einer Auseinandersetzung zwischen Inuyasha und Sesshomaru, entschieden wir uns dafür das Dorf zu umgehen.

Wir kamen an einem Waldstück an, das völlig kahl war. Keine Blätter zierten die Bäume, kein Rasen wuchs hier und im vermeintlichen See ist kein Wasser.

„Wo sind wir hier?“, Inuyasha hat sich schützend zu Kagome gestellt. „Ich weiß nicht. Von oben hat man dieses Wald Stück nicht gesehen. Es sah so grün und frisch wie der Rest des Waldes aus.“ „Dann sind wir also in einer Art Barriere“, der Mönch überlegt weiter, „Dann müsste hier auch ganz in der Nähe ein Dämon lauern. Kagome, kannst du einen Juwelensplitter spüren?“ Die Miko verneint jedoch; „Nein, leider nicht Miroku.“

Dichter Nebel zieht auf und ich setzte Rin auf Ah-Uhn, damit sie nicht verloren geht. Der Nebel wird immer dichter sodass ich keinen meiner Weggefährten erkennen kann. „Hallo? Kagome? Inuyasha? Rin? Sango? Sesshomaru? Miroku?“ Keine Antwort. Plötzlich schlingen sich zwei Arme um meine Beine und ich schaue in eine grässliche Fratze..